



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1329

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

gekommen, dem ich schon so viel verdanke. Dies wird die schöne Geschichte von der geduldigen Markgräfin Griselda. Das war eine niedre Magd, eines Köhlers Tochter, die der Markgraf von Saluz sich zur Ehefrau nahm, dann aber, um ihre Liebe und Demut zu erkennen, ihr gar harte Prüfungen auferlegte.

Kunigunde. Ja, zu was denn Prüfungen?

Hans Sachs. Von den Kindern, die sie ihm gebar, hat er ihr eins nach dem andern fortgenommen und gesagt, daß er es tödten lasse. Zuletzt aber hat er sie arm und nackt zu ihrem Vater wieder zurückgeschickt. Und das hat sie Alles gehorsam erduldet, wenn auch schmerzlich, aber ohne zu klagen und darwider zu murren.

Kunigunde (tomig resolut). Nu weißt, Hans, mir hätte der Markgraf oder sonst ein Anderer mit solchen Dingen nit kommen sollen! Der wär' gut bei mir angelaufen! Das kann ich dir schon sagen. Ja und aus solchen Dummheiten willst gar noch eine Komödie schreiben? Aber freilich wenn's darauf abgesehn ist, daß ihr euch als die Herren aufwerft, denen wir nur immer unterthan und gehorsam sein sollen, da seid ihr Männer immer einig, wenn ihr auch sonst miteinander rauft.

Hans Sachs (erheitert). Ja Gundel, und wenn's nit so wär', da möcht' ich doch sehn, was aus der Welt werden sollt! Ihr würdet ja im Uebermut gar kein Maß finden. Ihr Weiber alle habt eure zwei Seiten, eine weiche und eine widerhaarige. Zu eurer Behandlung gehört drum auch immer eine weiche Hand und eine harte. Ich hab's dir ja besonders gesagt in meinem Schwankgedicht vom bitter süß ehlich Leben! (Er ist dabei aufgestanden.)

Mein Frau ist mein Paradies theuer,
Dabei mein tägliches Fegfeuer, —
Du bist ein Himmel meiner Seel
Und bist auch oft mein Pein und Höll;
Du bist mein Wünschelrut und Seegen,
Bist oft mein Schauer und Platzregen.
Du bist mein Mai und Rosenhag,
Bist oft mein Bliß und Donner Schlag;
Du bist mein Freiheit und mein Wahl,
Bist oft mein Gefängniß und Notstall;